

## Seminarprogramm mit Referatliste

Inhalt und Lit. für die „Übung“ 16-18 Uhr sind verhandelbare Vorschläge!

- 19.10. Einführung und Referatverteilung  
Übung: Besprechung der Referatgruppen
- 26.10. **1. Was ist Stil?**  
Referat 1: Sprachstil, Sprachnorm, Sprachgebrauch. Referent: Consten  
Lektüre: BUSSE 1997  
Übung: Reflexion über Sprachnormen
- 02.11. **2. Was ist Argumentation?**  
Referat 2: Argumentationsmuster, 1. Teil.  
Referenten: \_\_\_\_\_  
Lektüre: KIENPOINTNER 1996: 83-116  
  
Referat 3: Argumentationsmuster, 2. Teil.  
Referenten: \_\_\_\_\_  
Lektüre: KIENPOINTNER 1996: 116-157  
  
Übung: Eigene Anwendungsbeispiele – geht die Kategorisierung von Argumentationsmustern so glatt wie in der Theorie?  
OHLINGER 2003: 98-108 – Phasen der Argumentation
- 09.11. fällt aus (Kommissionssitzung)
- 16.11. **3. Was ist Argumentationsstil?**  
**3.1 Analyse-Ebenen und -Kategorien**  
Referat 4: Argumentieren als sprachliches Handeln  
Referenten: \_\_\_\_\_  
Lektüre: HERBIG 1993  
  
Referat 5: Argumentationstheorie und Gesprächsforschung  
Referenten: \_\_\_\_\_  
Lektüre: DEPPERMAN 2003  
  
Übung: Was man über linguistische Pragmatik (noch) wissen sollte
- 23.11. Referat 6: Kategorien von Argumentation  
Referenten: \_\_\_\_\_  
Lektüre: OHLINGER 2003: 123-165  
  
Übung: noch OHLINGER 2003: 123-165 – Mutter- versus Fremdsprachler, Korpusbeispiele
- 30.11. Referat 7: Schlüsselwörter, Metaphern, Topoi  
Referenten: \_\_\_\_\_  
Lektüre: WENGELER 2009  
  
Übung: HARMS 2008: 51-86 – Politische Argumentation der frühen Grünen
- 07.12. **3.2 Fälle**  
Referat 8: Argumentation durch Stilisierung  
Referenten: \_\_\_\_\_  
Lektüre: SPIEGEL 1997  
  
Übung: Eigene Anwendungsbeispiele

- 14.12. Referat 9: Wir-Gruppen als argumentatives Konstrukt  
Referenten: \_\_\_\_\_  
Lektüre: KROMMINGA 2014  
Übung: MOOSMÜLLER 1993 – Anwendungsbeispiel „Sollten Frauen arbeiten?“
- 21.12. Referat 10: Analogieschlüsse  
Referenten: \_\_\_\_\_  
Lektüre: SCHWARZ-FRIESEL/FRIESEL 2012  
Referat 11: Strategien der Verunsicherung  
Referenten: \_\_\_\_\_  
Lektüre: SCHWARZ-FRIESEL/MARX/DAMISCH 2012  
Übung: BAUSCH 1993 – Argumentationsstil in TV-Diskussionen und im Alltag
- 04.01. Referat 12: Gender-Unterschiede im Gesprächs- und Diskussionsstil?  
Referenten: \_\_\_\_\_  
Lektüre: BARON 2003, GOTTBURGEN 2002  
Übung: eigene Erfahrungen?
- 11.01. **4. Studienpraktisches**  
**4.1 Kriterien für empirische Hausarbeiten**  
Lektüre: SCHWARZ-FRIESEL/CONSTEN 2014a: Kap.2.4; 2014b; CONSTEN 2014
- 18.01. **4.2 Diskussion vorgeschlagener Hausarbeitsthemen** (alle)  
Staatsex.-Kand. können ab hier fehlen und stattdessen lesen:  
WEINGARTEN/PANSEGRAU 1993
- 25.01. Fortsetzung 4.2
- 01.02. Sondersprechstunde für individuelle Fragen zur Hausarbeit

***Alle lesen die angegebene Lektüre vor der jeweiligen Sitzung.  
Bitte Zusammenfassungen in Stichwörtern sowie Fragen dazu notieren!  
Andernfalls ist der Seminarbesuch sinnlos!***

## Plan für Referent/inn/en:

---

*Bei Referatvergabe:* Kontaktdaten der Mitreferent/inn/en notieren und Zeitplan vereinbaren.

*2 Wochen vor dem Referat:* Besprechung zur inhaltlichen Konzeption des Referats.

In den Referaten soll die Kenntnis der Lektüre vorausgesetzt werden. Aufgabe der Referate ist nicht, die Texte inhaltlich wiederzugeben, sondern eigene Beispiele und Beobachtungen – gerne aus aktuellen öffentlichen Diskursen – beizusteuern, um eine Diskussion (mit dem Text oder gegen den Text) zu führen. Gerade bei älteren Texten sollte kritisch gefragt werden, inwieweit gesellschaftliche Konventionen für Diskurse sich geändert haben könnten.

*1 Woche vor dem Referat:* Entwurf für Handout vorlegen. Zur Gestaltung des Handouts beachten Sie bitte:

Vermeiden Sie Wortfetzen und Satzbrocken mit Strichen, Punkten, Pfeilen und Kringeln als Gliederungszeichen! **Kurze, aber ganze Sätze und eine nummerierte Gliederung** sind besser geeignet, komplexe Sachverhalte darzustellen.

Integrieren Sie Beispiele, Tabellen, Grafiken... in die Gliederung und nummerieren Sie sie durch! **Auch auf ein Handout gehören vollständige Quellenangaben** (Kurzangabe im Text, Literaturverz. am Schluss).

*Beim Referieren* dient die Gliederung auf dem Handout als Roter Faden für den Zuhörer. Weisen Sie häufig darauf hin, an welchem Punkt des Handouts Sie gerade sind. Referate nicht vorlesen!

Präsentationen mit PowerPoint: Vorsicht, das Medium verleitet zu autoritären Referaten ohne wirklichen Kontakt zu den Zuhörern. Schreiben Sie nicht Ihren ganzen Redetext auf die Folien, sondern nur Gliederungspunkte, Grafiken und Beispiele. Lassen Sie die Folien dafür so lange stehen, dass man sie auch lesen kann! Verstecken Sie sich nicht hinter dem Laptop-Bildschirm und drehen Sie sich nicht dauernd zur Projektion um! Auf Reaktionen der Zuhörer achten!

Weitere Hinweise unter [www.textlinguistik.net](http://www.textlinguistik.net) -> Formale Tipps...

Sprechzeit während der Vorlesungszeit:

Dienstags, 16.15-17.30h, sowie nach Vereinbarung  
im Institut für Germanistische Sprachwissenschaft,  
Nebengebäude Fürstengraben 28., Tel. 944317

[manfred.consten@uni-jena.de](mailto:manfred.consten@uni-jena.de)

aktuelle Infos: [www.textlinguistik.net](http://www.textlinguistik.net)

## Seminarlektüre

---

Texte werden, soweit möglich, in einen elektronischen Semesterapparat gestellt. Zugangsdaten erhalten Sie nach Zulassung zum Seminar per Email.

BARON, Bettina, 2003. Argumentieren in wissenschaftlichen Fachgesprächen – Gibt es geschlechterpräferenzielle Unterschiede? In: DEPPERMAN, Arnulf/HARTUNG, Martin (Hg.), *Argumentieren in Gesprächen*. Tübingen: Stauffenburg. 88-110.

BAUSCH, Karl-Heinz, 1993. Inszeniertes Argumentieren. In: SANDIG, Barbara/PÜSCHEL, Ulrich (Hg.), *Stilistik III: Argumentationsstile. Germanistische Linguistik 112-113/1992*. 175-193.

BUSSE, Dietrich, 1997. Sprachstil - Sprachnorm - Sprachgebrauch. In: FIX, Ulla / LERCHNER, Gotthard (Hg.), *Stil und Stilwandel*. (Festschrift für Bernhard Sowinski) Frankfurt/M.: Lang. 63-81.

- CONSTEN, Manfred, 2014. Weiche Variablen – Form-Funktions-Beziehungen in Korpusstudien. *Mitteilungen des Deutschen Germanistenverbandes, Heft 2014/61,1*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht
- DEPPERMAN, Arnulf, 2003. Desiderata einer gesprächsanalytischen Argumentationsforschung. In: DEPPERMAN, Arnulf/HARTUNG, Martin (Hg.), *Argumentieren in Gesprächen*. Tübingen: Stauffenburg. 10-26.
- GOTTBURGEN, Anja, 2002. Männer fluchen, Frauen tratschen? In: FASCHINGBAUER, Tamara (Hg.), *Neuere Ergebnisse der empirischen Genderforschung*. Hildesheim: Olms 89-113.
- HARMS, Erik, 2008. *Der kommunikative Stil der Grünen im historischen Wandel*. Frankfurt/M. Peter Lang (Arbeiten zu Diskurs und Stil, Bd. 9).
- HERBIG, Albert, 1993. Argumentationsstile. Vorschläge für eine Stilistik des Argumentierens. In: SANDIG, Barbara/PÜSCHEL, Ulrich (Hg.), *Stilistik III: Argumentationsstile. Germanistische Linguistik 112-113/1992*. 45-75.
- KIENPOINTNER, Manfred, 1996. *Vernünftig Argumentieren. Regeln und Techniken der Diskussion*. Reinbek: Rowohlt
- KROMMINGA, Jan-Henning, 2014. Wer wurde am 11.09.2001 angegriffen? Opferperspektiven und Wir-Gruppen-Konstruktionen. In: SCHWARZ-FRIESEL, Monika/ KROMMINGA, Jan-Henning (Hg.), *Metaphern der Gewalt*. Tübingen: Francke. 93-109.
- MOOSMÜLLER, Sylvia, 1993. Wenn eine Frau wirklich gut ist... In: SANDIG, Barbara/PÜSCHEL, Ulrich (Hg.), *Stilistik III: Argumentationsstile. Germanistische Linguistik 112-113/1992*. 195-213.
- OHLINGER, Dalia, 2003. *Argumentation in der Erst- und Fremdsprache*. Frankfurt/M.: Peter Lang. (Baltische Studien zur Erziehungs- und Sozialwissenschaft, Bd. 9).
- SCHWARZ-FRIESEL, Monika/CONSTEN, Manfred, 2014a. *Einführung in die Textlinguistik*. Darmstadt: WBG.
- SCHWARZ-FRIESEL, Monika/CONSTEN, Manfred, 2014b. Tipps für textlinguistische Studienarbeiten. Online-Material zu *Einführung in die Textlinguistik*. Darmstadt: WBG. (erreichbar unter [www.textlinguistik.net](http://www.textlinguistik.net))
- SCHWARZ-FRIESEL, Monika/FRIESEL, Evyatar, 2012. „Gestern die Juden, heute die Muslime...“? Von den Gefahren falscher Analogien. In: BOTSCH, Gideon/GLÖCKNER, Olaf/KOPKE, Christoph/SPIEKER, Michael (Hg.), *Islamophobie und Antisemitismus – ein umstrittener Vergleich*. Berlin: de Gruyter. 29-50.
- SCHWARZ-FRIESEL, Monika/MARX, Konstanze/DAMISCH, Sally, 2012. Persuasive Strategien der affektiven Verunsicherung im aktuellen Diskurs: Ironisieren, Kritisieren und Beleidigen in öffentlichen Streitgesprächen. In: POHL, Inge/EHRHARDT, Horst (Hg.), *Sprache und Emotion in öffentlicher Kommunikation*. Frankfurt/M: Lang. 227-254.
- SPIEGEL, Carmen, 1997. Selbst- und Fremdstilisierungen in umweltpolitischen Auseinandersetzungen. In: SELTING, Margret/SANDIG, Barbara (Hg.), *Sprech- und Gesprächsstile*. Berlin: de Gruyter. 286-317.
- WEINGARTEN, Rüdiger/PANSEGRAU, Petra, 1993. Argumentationsstile im Unterricht. In: SANDIG, Barbara/PÜSCHEL, Ulrich (Hg.), *Stilistik III: Argumentationsstile. Germanistische Linguistik 112-113/1992*. 127-146.
- WENGELER, Martin, 2009. Stilistische und rhetorische Phänomene auf der Ebene des Diskurses. In: FIX, Ulla/ GARDT, Andreas/ KNAPE, Joachim (Hg.), *Rhetorik und Stilistik / Rhetoric and Stylistics, Part 2*. Berlin: de Gruyter. (Text 98)